

Online-Supplement

Die Reflexion berufsfeldbezogener habituellder Dispositionen angehender Lehrpersonen

Materialien zu einem Mehr-Schritt-Reflexionsverfahren
zwischen rekonstruktiver Kasuistik und Selbstreflexion

Online-Supplement 1:

Reflexionsmaterial 1:

**Anbahnung schüler*innenbiographischer Selbstreflexionen
bei angehenden Lehrpersonen.**

Das ursprüngliche Schüler*innenselbstverständnis
und seine Verwobenheiten mit der Wahrnehmung und Deutung
von Ausdrucksweisen und Handlungen fremder Schüler*innen

Kathrin te Poel^{1,*}

¹ Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

* Kontakt: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt,
Philosophisch-Pädagogische Fakultät,
Ostenstr. 26, 85072 Eichstätt
Kathrin.tePoel@ku.de

Zitationshinweis:

te Poel, K. (2023). Die Reflexion berufsfeldbezogener habituellder Dispositionen angehender Lehrpersonen. Materialien zu einem Mehr-Schritt-Reflexionsverfahren zwischen rekonstruktiver Kasuistik und Selbstreflexion [Online-Supplement 1: Reflexionsmaterial 1: Anbahnung schüler*innenbiographischer Selbstreflexionen bei angehenden Lehrpersonen. Das ursprüngliche Schüler*innenselbstverständnis und seine Verwobenheiten mit der Wahrnehmung und Deutung von Ausdrucksweisen und Handlungen fremder Schüler*innen]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 5 (4), 34–48. <https://doi.org/10.11576/dimawe-6632>

Online verfügbar: 29.11.2023

ISSN: 2629–5598



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

Reflexionsmaterial 1:

1) Versetzen Sie sich gedanklich in Ihre Schulzeit (als Schüler*in) zurück. Denken Sie dabei über folgende Fragen nach und schreiben Sie Ihre Gedanken auf:

- Was hat Sie als Schüler*in ausgemacht? Was war für Sie typisch und was war Ihnen in der Schule wichtig? Hat sich das im zeitlichen Verlauf verändert?
- Wie hat das, was Ihnen als Schüler*in wichtig war, in Ihrem schulbezogenen Handeln Ausdruck gefunden?
- Wie kam es dazu, dass Ihnen genau das in der Schule wichtig war bzw. Sie im Kontext Schule so wie beschrieben gehandelt haben? Gab es bspw. prägende Erfahrungen?
- Welche Erwartungen hatten Ihre Eltern bzw. Sorgeberechtigten an Sie als Schüler*in und an die Schule?

2) Auf dem Bild unten sehen Sie Silas und Nick, 15 und 16 Jahre alt, auf dem Schulhof hockend. Beide gehen noch zur Schule und besuchen die Sekundarstufe. Im Unterricht sitzen beide meistens zusammen in der letzten Reihe. Sie beteiligen sich mündlich eher selten am Unterrichtsgeschehen. Ihre Leistungen sind mittelmäßig, in manchen Fächern gut, in einigen akzeptabel und in anderen Fächern eher unterdurchschnittlich. In den Pausen sitzen die beiden zusammen mit Jungen aus anderen Klassen in einer Sitzecke am Rande des Schulhofs. Erst wenn es klingelt, machen sie sich auf den Weg ins Schulgebäude.

Hier ist im Material ein Bild eingefügt. Die Quelle ist: Wellgraf, S. (2014). Von Boxern und Klavierspielerinnen. In W. Helsper, R.-T. Kramer & S. Thiersch (Hrsg.), *Schülerhabitus* (S. 309, Bild unten in der Mitte). Springer.

Notieren Sie bitte die spontanen Assoziationen zu Silas und Nick als Schüler, die Ihnen ausgehend von dem Bild und der Beschreibung in den Sinn kommen. Wie würden Sie das Verhalten der beiden deuten?

3) Vergleichen Sie Ihre Assoziationen und Deutungen zur zweiten Aufgabe mit Ihrer Selbstbeschreibung als Schüler*in im Rahmen der ersten Aufgabe. Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten gibt es? Fällt Ihnen im Vergleich etwas auf? Wenn ja, was und welche Schlüsse ziehen Sie daraus?